Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933
1889

11.3.1889 (No. 69)

Visual Library

Karlsruher Zeitung.

Montag, 11. März.

№ 69. Expedition: Karl-Friedrichs-Straße Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.
Vorausbezahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.
Einrückungsgebühr: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum 20 Pfennige. Briefe und Gelder frei. 1889.

Nichtamtlicher Theil.

Karlsruhe, den 11. März.

In der neuen Woche nimmt der **Reichstag** seine Plenarsitzungen wieder auf. Die letzte Sitzung wurde am 8. Februar gehalten, die Vertagung hat somit nahezu 5 Wochen gedauert, eine Zeit, die allerdings für die parlamentarischen Arbeiten nicht verloren gegangen ist, da die Kommissionen für die Alters- und Invalidenversicherung und für das Genossenschaftswesen fleißig gearbeitet haben, um Stoff für die weiteren Plenarverhandlungen des Reichstags zu liefern. Das Arbeitsprogramm des Reichstages hat sich in der Zeit, in welcher die Plenarsitzungen ausgesetzt wurden, nicht unbedeutend erweitert; der Nachtragsetat und das Anleihegesetz, die Vorlagen über die Abänderung des Branntweinsteuer- und des Zuckersteuergesetzes sind hinzugekommen und auch damit dürfte der dem Reichstage zugedachte Berathungsstoff noch nicht erschöpft sein; mit wachsender Bestimmtheit tritt die Behauptung auf, daß noch in dieser Tagung dem Reichstag eine Vorlage gemacht werden solle, die dahin zielt, das Sozialistengesetz durch eine Novelle zum Strafgesetzbuch zu ersetzen. Was an dieser Behauptung Thatsächliches ist, wird man vielleicht schon in der nächsten Plenarsitzung des Reichstags erfahren, da auf der Tagesordnung derselben die Denkschriften über die Ausführung des Sozialistengesetzes stehen. Ob der Schluß der Session noch vor Ostern möglich sein wird, ist angesichts der Geschäftslage des Reichstags zweifelhaft.

Deutschland.

* **Berlin**, 10. März. Der Gedächtnißfeier in der Garnisonkirche für weiland Kaiser Wilhelm I. wohnten Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin, Seine Königliche Hoheit der Großherzog von Baden, ferner der Erbprinz und die Erbprinzessin von Sachsen-Meiningen, der Generalfeldmarschall Graf Moltke, die Generalität und Deputationen der hier garnisonirenden Truppentheile, sämmtlich in Paradeuniform, bei. Die Predigt hielt Divisionspfarrer Wendlandt über den Spruch aus dem Evangelium Johannes: Vater, die Stunde ist hier, wo du deinen Sohn verklärest, auf daß dich dein Sohn auch verkläre.

— Auch dem Minister Freiherrn v. Lucius ist gleich seinen Kollegen eine militärische Rangerhöhung zu theil geworden; es ist nämlich dem Freiherrn v. Lucius, bisher Major a. D., zuletzt von der Kavallerie 1. Aufgebots des Landwehrbataillons-Bezirks Sondershausen, der Charakter als Oberstlieutenant verliehen.

— Bei der am Freitag im Wahlkreise Arnsberg-Lippstadt-Brilon erfolgten Landtags-Ersatzwahl wurde, einer amtlichen Meldung zufolge, der Justizrath Alb. Lohmann-Brilon (Centrum) mit 283 von 285 abgegebenen Stimmen gewählt.

— Mit Bezug auf die Expedition Wißmann geht der „Nat.-Ztg." die Mittheilung zu, daß die Nachricht, wonach für die Zwecke der Expedition in Hamburg drei Schleppdampfer „Altona", „Vesuv" und „Vulkan" gekauft seien, insofern unrichtig sei, als nur der „Vesuv" und „Vulkan" angekauft sind. Bei dem Dampfer „Altona" war die Maschine nicht in gutem Zustande. An seiner Stelle wurde der erst 1884 erbaute eiserne Schleppdampfer „Max" gekauft, welcher gut erhalten ist. Die beiden ersten Dampfer haben etwa 225 indizirte Pferdekräfte, der letztere 150. Außer den drei in Hamburg gekauften Seeschleppdampfern, welche jetzt für den Gebrauch in den Tropen eingerichtet werden, sind von der Rhein- und Seeschifffahrtsgesellschaft in Köln der Doppelschraubendampfer „Harmonie", ca. 200 Register-Tons groß und mit 376 indizirten Pferdekräften, 1886 aus Stahl gebaut, und der Schleppdampfer „Lohengrin", von der Größe des „Vulkan", angekauft worden. Letzterer Dampfer ist 1880 gebaut und wird ebenso wie die „Harmonie" z. Zt. für den Aufenthalt in den Tropen hergerichtet.

Stuttgart, 9. März. Das Geburtsfest Seiner Majestät des Königs wurde am Hoflager in Nizza am 6. d. M. in der Stille gefeiert. Seine Majestät nahmen Vormittags die Glückwünsche der zum Gefolge Ihrer Majestäten gehörigen Personen entgegen; zur Tafel war Seine. Kais. Hoheit der Herzog Georg von Leuchtenberg eingeladen. Bei derselben brachte Ihre Majestät die Königin den Toast auf Seine Majestät aus. Im Laufe des Tages empfing der König zahlreiche Glückwunschtelegramme und Schreiben von den Mitgliedern der königl. Familie, fremden Souveränen und Fürstlichkeiten, insbesondere von Seiner Maj. dem deutschen Kaiser und von Seiner Maj. dem Kaiser von Rußland, den Kaiserinnen Augusta und Friedrich, dem Prinzen von Wales, dem Fürsten Bismarck u. A., sodann von dem königl. Staatsministerium, dem ständischen Ausschuß, den Gemeindevertretungen von Stuttgart, Ulm, Heilbronn und Kannstatt u. s. w. Auch am 7. kamen Seiner Majestät noch eine Reihe von Gratulationen von Vereinen und Gesellschaften zu, die zur Feier des Allerhöchsten Geburtsfestes an diesem Tage versammelt waren. In Nizza schrieben sich die daselbst weilenden Württemberger, sowie die Ihren Majestäten vorgestellten Personen der dortigen Gesellschaft und der Fremdenkolonie bei Höchstdenselben ein und es wurde Seine Majestät durch zahlreiche prachtvolle Blumenspenden erfreut.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 9. März. Die heutigen Blätter gedenken in bewegten Worten des Sterbetags Kaiser Wilhelms I. und heben die Fortdauer seiner inneren und äußeren Politik Deutschlands, sowie die wohlthätigen Wirkungen des mitteleuropäischen Bündnisses hervor. Einige von ihnen bemerken bei dieser Gelegenheit, daß es der Macht und dem Einflusse dieser andauernden Politik zuzuschreiben sei, wenn die serbische Regentschaft die äußere Politik des Königs Milan fortsetze.

— In dem oben kurz erwähnten Artikel des Wiener „Fremdenblattes" über die Neugestaltung der serbischen Verhältnisse heißt es: „Für die Beherrschung des serbischen Parteigetümmels besitzt auch Ristitsch Kraft und Erfahrung genug. Er wird zweifellos die einstige Parteistellung aufgeben, da er nunmehr berufen ist, über den Parteien zu stehen und die Gewalten des Königs auszuüben. Mit seiner Aufgabe wird sich auch in mancher Hinsicht seine Stellung ändern müssen. Dem Streben, dem Lande die Ordnung zu erhalten, wird man auch auswärts mit dem aufrichtigen Wunsche folgen, es möchte nach Möglichkeit vollständig gelingen, und das wird auch hoffentlich geschehen. Auf welche Weise die Regenten dieses Ziel anstreben, das bleibt allerdings ihnen allein belassen. Wir in Oesterreich-Ungarn haben stets die Selbständigkeit der Balkanländer und auch jene Serbiens zu sehr geachtet, um nicht alle Entschließungen der berufenen gesetzlichen Autoritäten des Landes zu respektiren. In die freie Wirksamkeit derselben setzten wir stets die Hoffnung auf deren gedeihliches Resultat. Von diesem Standpunkte allein können wir auch die vom König Milan eingesetzte Regentschaft betrachten. Sie ist die gesetzliche Repräsentantin der Gewalt eines freien Volkes. Sie allein ist berufen, die Wege zu finden, die zum materiellen und geistigen Gedeihen des Landes führen. Nur diese Freiheit des Volkes, in dem Streben, seine innere Konsolidirung zu finden, erscheint geeignet, auch dieses Ziel endlich zu erreichen. Die Sorge um das Wohl des serbischen Volkes und die Hingebung an die wahren Bedürfnisse und Zwecke Serbiens, die wir bei der Regentschaft in vollstem Maße voraussetzen, erfüllen uns auch mit der Zuversicht, daß das den Interessen Serbiens wie Oesterreich-Ungarns so vollständig entsprechende freundliche Verhältniß auf fernere Pflege seitens der neuen Gewalthaber zählen kann. Den gegenseitigen Bedürfnissen entsprungen und in den innigen kommerziellen und sonstigen Wechselbeziehungen beider Reiche begründet, ist es ein Produkt der Realpolitik und nicht der politischen Laune, und kein serbischer Staatsmann wird sich der Nothwendigkeit verschließen, dieses Postulat der thatsächlichen gegenseitigen Situation beider Monarchien zu einander willig anzuerkennen. Sind doch die Vortheile der gegenseitigen Freundschaft bei vielen wichtigen Anlässen in Serbien selbst empfunden und bereitwillig anerkannt worden. Von Herrn Ristitsch darf aber mit Bestimmtheit erwartet werden, daß ihn bei seiner Politik nur die Rücksichten auf die Sicherheit und die Wohlfahrt Serbiens leiten werden, wir finden auch deßhalb die uns aus Belgrad zukommende Nachricht sehr glaubwürdig, die Regentschaft des Königs Alexander I. werde die politischen Wege Milans als eigene Richtschnur gelten lassen. Hat doch Milan, auf diesen Pfaden schreitend, das Fürstenthum der Obrenowitsch zu einem geachteten Königreiche erhoben, dessen neuer Titel auch der wesentlich verstärkten materiellen und kulturellen Macht seines Volkes entspricht!"

Großbritannien.

London, 9. März. In der Parnellkommission kündigte der Vertreter der „Times", Generalanwalt Webster, an, die „Times" werde am nächsten Dienstag ihre Beweisführung beschließen. Der Präsident erklärte sich hierüber hocherfreut, weil somit endlich das Ende des Prozesses abzusehen sei. Zwischen dem Vertreter Parnells, Sir Charles Russell und Webster kam es zu einer sehr heftigen Erörterung.

Serbien.

Belgrad, 9. März. Das Ministerium leistete gestern in die Hände des Königs Alexander I. und der Regenten den Eid der Treue. Der Minister des Innern, Tauschanowitsch, richtete ein Rundschreiben an alle Kreisvorstände, worin er die erfolgte Bildung des neuen Ministeriums anzeigte. Fortwährend treffen aus dem Innern des Landes Begrüßungstelegramme an die Regierung ein. Die Blätter bringen sehr sympathische Artikel über König Milan und erflehen Glück und Heil für den jungen König Alexander. Die Minister sprachen bei König Milan vor. Die Stabilität des gegenwärtigen Zustandes erscheint bereits gesichert. In Folge des Austritts Ristitschs aus der liberalen Partei beriefen die Vicepräsidenten einen Parteitag auf den 17. März behufs Neuwahl der Präsidenten und Berathung über die einzunehmende Stellung der Partei. — Einer Meldung des „Neuen Wiener Tagblattes" zufolge wurde der serbische Emigrant Nicola Paschitsch begnadigt.

Großherzogthum Baden.

Karlsruhe, den 11. März.

□ (Gedächtnißgottesdienst.) Für die hier und in Gottesaue garnisonirenden Truppen fanden gestern Vormittag für beide christliche Konfessionen zum Gedächtniß des Todestages ihres vor Jahresfrist aus dem Leben abgerufenen obersten Kriegsherrn, des Kaisers Wilhelm I., kirchliche Feiern statt. Die Generalität und das ganze Offiziercorps sowie Abtheilungen sämmtlicher Truppenkörper in Paradeuniform wohnten den Gottesdiensten bei. Herr Militäroberpfarrer Fingado hatte seiner Gedächtnißrede den Satz „Das Gedächtniß des Gerechten bleibt im Segen" zu Grunde gelegt. Der Prediger feierte den hohen Todten als erhabenes Vorbild jedweder Tugend, im Glück, wie bei den schwersten Schicksalsprüfungen ist er seinem Volke ein leuchtendes Beispiel gewesen, darum bleibt auch sein Gedächtniß im Segen. In der katholischen Stadtkirche hielt Herr Divisionspfarrer Berberich die Gedächtnißpredigt. Auch er wies auf den bis zum letzten Athemzug unerschütterlichen Glauben des Begründers des deutschen Reiches hin, der ihn in allen seinen Handlungen auf Gott vertrauen ließ. Kaiser Wilhelm I. hat Glaube, Hoffnung und Liebe in reichem Maße geübt, aber auch herber Schmerz blieb ihm nicht erspart, er sah seinen Sohn den schweren Leidensweg dahingehen, doch keine Klage kam über seinen Mund, er trug das ihm zu Theil gewordene Geschick mit Ergebung. Beide Prediger konnten nicht unterlassen, auf den festen Grund des deutschen Reiches hinzuweisen, das auch nach dem Tode seines Begründers nunmehr unter der Regierung seines Enkels zum Besten seines Volkes fortbestehe.

* (Arbeiterkolonie Ankenbuck.) Vom Ausschuß des Landesvereins für Arbeiterkolonien in Baden geht uns folgende Mittheilung zu: „Der soeben ausgegebene Geschäftsbericht des Landesvereins für Arbeiterkolonien in Baden bringt uns Kunde über den gedeihlichen Bestand und Fortgang der badischen Arbeiterkolonie Ankenbuck und empfehlen wir allen denen, welchen an der Bekämpfung der aus der Landstreicherei fließenden Uebel unserer Gesellschaft gelegen ist, unseren Verein und seine Anstalt zur Unterstützung. Wir weisen dabei wiederholt auf die schon in früheren Geschäftsberichten betonte Eigenthümlichkeit dieser Veranstaltung hin, kraft deren sie nur dann ihrem Zweck gerecht werden kann, wenn sie im wesentlichen von der Freiwilligkeit getragen wird. Die Arbeiterkolonie wird aufgesucht von solchen, welche aus irgend welcher Ursache keine Arbeit finden, somit auch von solchen — und es ist dies der ebenso werthvolle als unentbehrliche Bestandtheil der Kolonie — welche mit vollkommen unbescholtenem Vorleben in die Anstalt eintreten, um sich den nachtheiligen Folgen des arbeitslosen Umherziehens zu entziehen. Gerade diese besseren Bestandtheile können der Anstalt nur erhalten werden, wenn solche ihnen nicht als staatliche Zwangsbesserungsanstalt erscheint, sondern als eine von der entgegenkommenden Liebe ihrer Volksgenossen ihnen dargebotene Hilfe. Der gleiche Gedanke trägt auch ganz wesentlich zur sittlichen Wiederherstellung und Kräftigung der anderen Bestandtheile der Kolonie bei. Demnach handelt es sich ganz wesentlich darum, die Kolonie durch die Vereinsmitglieder zu erhalten und demgemäß deren Zahl zu vermehren, oder doch die aus natürlicher Ursache eintretende jährliche Einzehrung auszugleichen. Wir richten daher an unsere Vertrauensmänner, sowie an alle, welche der hier vorliegenden gesellschaftlichen Aufgabe ihre Theilnahme zuwenden wollen, das freundliche Ersuchen, durch Gründung von Ortsvereinen und Gewinnung neuer Mitglieder zur Befestigung unserer Vereinsthätigkeit beitragen zu wollen."

Verschiedenes.

* **Kiel**, 9. März. (Klaus Groth.) Am 24. April feiert Klaus Groth, der Dichter des „Quickborn", seinen siebzigsten Geburtstag. Um eine würdige Feier des Tages in Kiel, wo Professor Groth seit mehr als 30 Jahren lebt und wirkt, in's Werk zu setzen, sind eine Anzahl hervorragender Bürger Kiels in der Ueberzeugung zusammengetreten, daß sie bei diesem Unternehmen auf die Unterstützung derer rechnen dürfen, die sich an den Werken des Dichters erfreuen und seinem „Quickborn" einen Ehrenplatz in ihrem Hause eingeräumt haben. An die zahlreichen Freunde des „Quickborn", eines Volksbuches edelster Art, richten sie den Wunsch, dem greisen Dichter am 24. April ein Ehrengeschenk überreichen zu können. Beiträge sind an das Bankhaus Wilh. Ahlmann in Kiel bis zum 15. März einzusenden.

Neueste Telegramme.

Bern, 11. März. Aus Bellinzona wird gemeldet: Da der Regierungsstatthalter von Lugano sich geweigert, die von Oberst Borel verlangte Freigebung der ungesetzlich verhafteten Radikalen zu vollziehen, zog das auf Befehl des Kommissars gestern nach Lugano entsandte Züricher halbe Bataillon vor die Präfektur und schickte sich an, dieselbe gewaltsam zu besetzen, worauf die verlangte Freilassung erfolgte.

Rom, 11. März. Der Ministerrath beschloß definitiv die Errichtung eines Ministeriums für Post und Telegraph.

Verantwortlicher Redakteur: Wilhelm Harder in Karlsruhe.

Handel und Verkehr.

W. **Elberfeld**, 9. März. (Der Verwaltungsrath der Bergisch-Märkischen Bank) beschloß die Vertheilung einer Dividende von 6½ Prozent.

Bremen, 9. März. Petroleum-Markt. Schlußbericht. Standard white loco 6.35. Still.

Köln, 9. März. Weizen per März 20.10, per Mai 20.25. Roggen per März 14.90, per Mai 15.15. Rüböl per 50 kg per Mai 57.70, per Oktober 52.20.

Pest, 9. März. Weizen loco weich., per Frühjahr 7.13 G., 7.15 B., per Herbst 7.44 G., 7.46 B., Hafer per Frühjahr 5.29 G., 5.31 B., Mais per Mai-Juni 5.— G., 5.02 B. Wetter: Feucht.

Antwerpen, 9. März. Petroleum-Markt. Schlußbericht. Raffinirtes, Type weiß disponibel 17¼, per März 16¾, per April 16¼, per September-Dezember 17. Still. Amerikan. Schweineschmalz, nicht verzollt, dispon., 93 Frcs.

Paris, 9. März. Rüböl per März 75.75, per April 75.50, per Mai-August 68.75, per Sept.-Dezbr. 60.—. Beh. — Spiritus per März 40.25, per Sept.-Dez. 41.—. Still. — Zucker, weißer, Nr. 3, per 100 Kilogr., per März 42.60, per Okt.-Jan. 37.30. Träge. — Mehl, 12 Marques, per März 57.25, per April 57.50, per Mai-Juni 57.75, per Mai-August 57.60. Matt. — Weizen per März 25.50, per April 25.80, per Mai-Juni 26.10, per Mai-August 26.10. Still. — Roggen per März 15.—, per April 15.—, per Mai-Juni 15.25, per Mai-August 15.25. Still. — Talg 73.—. Wetter: Regen.

New-York, 9. März. (Schlußkurse.) Petroleum in New-York 7.15, dto. in Philadelphia 7.05, Mehl 3.40, Rother Winterweizen 96⅛, Mais (New) 45, Zucker fair refining Muscovados 5 1/16, Kaffee, fair Rio 19, Schmalz per April 7.29, Getreidefracht nach Liverpool 3. Baumwolle-Zufuhr v. Tage 14 000 B., dto. Ausfuhr nach Großbritannien 12 000 B., Ausfuhr nach dem Continent 1 000 B. Baumwolle per Juni 10.22, per Juli 10.28.

Frankfurter Kurse vom 9. März 1889.

Feste Reduktionsverhältnisse: 1 Thlr. = 3 Rmk., 7 Gulden südd. und holländ. = 12 Rmk., 1 Gulden ö. W. = 2 Rmk., 1 Franc = 80 Pf.

1 Lira = 80 Pfg., 1 Pfd. = 20 Rmk., 1 Dollar = 4 Rmk. 25 Pfg., 1 Silberrubel = 3 Rmk. 20 Pfg., 1 Mark Banko = 1 Rmk. 50 Pfg.

Staatspapiere.

Baden 4 Obligat.	fl.	103.30
„ 4 „	M.	105.90
„ 4 Obl. v. 1886	M.	109.30
Bayern 4 Oblig.	M.	107.80
Deutschl. 4 Reichsanl.	M.	109.10
„ 3½ % „		103.90
Preußen 4 % Consols	M.	108.90
„ 3½ kons. St.-Anl.	M.	104.60
Wtbg. 4½ Obl. v. 78/79	M.	104.40
„ 4 Obl. v. 75/80	M.	105.10
Oesterreich. 4 Goldrente	fl.	93.60
„ 4⅕ Silberr.	fl.	70.60
„ 4⅕ Papierr.	fl.	—.—
„ 5 Papierr. v. 1881		83.30
Ungarn 4 Goldrente	fl.	85.50
Italien 5 Rente	Fr.	96.10
5% Rumänische Rente		97.—
Rumänien 6 Obl.	M.	107.30
Rußland 5 Obl., 1862	£	103.30
„ Obl. v. 1877	£	—.—
„ 5 II Oriental. PR.		67.70
„ 4 Cons. v. 1880	R.	91.—
Portug. 5 Anl. v. 1886	M.	—.—
„ 3 Ausländ.	Lstr.	66.30
Serbien 5 Goldrente		83.60
Schweden 4 in	M.	104.10
Span. 4 Ausländ. Rente		75.20
Schweiz 3½ Berner	Fr.	101.20
Egypten 4 Unif. Obligat.		87.80
Egypten 5 Privil.	Lstr.	103.—
S.-Amerik. 5 Argt. Goldanl.		96.30

Bank-Aktien.

4½ Deutsche R.-Bank	M.	134.10
4 Badische Bank	Thlr.	110.20
5 Basler Bankverein	Fr.	161 50
4 Berlin. Handelges.	M.	177.—
4 Darmstädter Bank	fl.	172.—
4 Deutsche Bank	M.	171.30
4 Deutsche Vereinsb.	M.	108.50
4 D. Unionb. M. 65% E.	M.	96.20
4 Disc.-Kommand.	Thlr.	237.—
5 Oest. Kreditanstalt	fl.	253⅝
4 Rhein. Kreditbank	Thlr.	127.90
4 D. Effekt- u. Wechsel-Bk. 40% einbezahlt	Thlr.	127.—

Eisenbahn-Aktien.

4 Meckl. Frdr.-Franz	M.	150.30
4½ Pfälz. Max-Bahn	fl.	150.10
4 Pfälz. Nordbahn	fl.	117.—
4 Gotthardbahn	Fr.	139.90
5 Böhm. West-Bahn	fl.	271½
5 Gal. Karl-Ludw.-B.	fl.	171.—
5 Oest. Franz-St.-Bahn	fl.	208¾
5 Oest. Süd-Bahn	fl.	84⅝
5 Oest. Nordwest	fl.	152.—
5 „ „ Lit. B.	fl.	176.—

Eisenbahn-Prioritäten.

4 Elisabeth steuerfei	fl.	103.10
5 Mähr. Grenz-Bahn	fl.	73.90
5 Oest. Nordwest-Gold-Obl.	M.	108.80
5 Oest. Nordw. Lit. A.	fl.	—.—
5 Oest. Nordw. Lit. B.	fl.	88.20
3 Raab-Oedenb. Ebenf. Gold steuerfrei	M.	70.20
4 Rudolf (Salzkgut) i. Gold steuerfrei		102.—
4 Vorarlberger	fl. 76.50	—.—
3 Ital. gar. E.-B.-	kl. Fr.	59.—
5 Gotthard IV Ser.	Fr.	106.10
4 „ „		104.90
4 Schweiz. Central		104.60
5 Süd-Bahn Prior.	fl.	102.80
3 Süd-Bahn	Fr.	61.90
5 Oest. Staatsb.-Prior.	fl.	108.20
3 dto. I—VIII E.	Fr.	84.—
3 Livor. Lit. C, D 1 u. D 2	Fr.	65.50
5 Toscan. Central	Fr.	104.60
5 Westfic. Eifb. 1880	stfr. Fr.	—.—
6 Southern Pacific of C. 1	M	113.—

Pfandbriefe.

4 Pr. B.-C.-A. VII-IX	M.	103.—
4 Preuß. Cent.-Bod.-Cred. verl. à 100	M.	102.70
4 Rh. Hyp. S. 43-49	M.	102.40
3½ dto.	M.	99.10

Verzinsliche Loose.

3½ Cöln-Mind.	Thlr. 100	141.—
4 Bayrische	„ 100	143.—
4 Badische	„ 100	145.40
4 Mein. Pr. Pfdbr.	Thlr. 100	129.60
3 Oldenburger	Thlr. 40	135.30
4 Oesterr. v. 1854	fl. 250	118.—
5 „ v. 1860	fl. 500	—.—
4 Raab-Grazer	Thlr. 100	105.70

Unverzinsliche Loose per Stück.

Braunschw. Thlr. 20-Loose		106.—
Oest. fl. 100-Loose v. 1864		318.30
Oesterr. Kreditloose fl. 100 von 1858		—.—
Ungar. Staatsloose fl. 100		243.60
Ansbacher fl. 7-Loose		34.—
Augsburger fl. 7-Loose		28.—
Freiburger Fr. 15-Loose		32.—
Mailänder Fr. 10-Loose		19.80
Meininger fl. 7-Loose		27.—
Schwed. Thlr. 10-Loose		85.—

Wechsel und Sorten.

Paris kurz	Fr. 100	80.80
Wien kurz	fl. 100	168.40
Amsterdam kurz	fl. 100	169.30
London kurz	1 Pf. St.	20.47
Dollars in Gold		4.17
20 Fr.-St.		16.17
Souvereigns		20.35

Obligationen und Industrie Aktien.

3½ Freiburg Obl. (4.—)		100.70
3 Karlsruher Obl.		92.40
Ettlinger Spinnerei o. Zs.		127.90
Karlsruh. Maschinenf. dto.		136.—
Bad. Zuckerf., ohne Zs.		100.50
3% Deutsch. Phön. 20% Ez.		212.60
4 Rh. Hypoth.-Bank 50% bez.	Thlr.	128.—
5 Westeregeln Alkali		187.—
5 Hyp. Obl. d. Dortmund. Union		112.50
5 Hyp. Anl. d. Oest. Alpin Montgs		100.30
4 Rom II—V.	Lire	95.10

Standesherrl. Anlehen.

3½ Fst. Ysenbrg-Birst.	M.	93.80
Reichsbank Discont		3%
Frankf. Bank Discont		3%

Tendenz: —.

Bürgerliche Rechtspflege.

Konkursverfahren.

T.644. Civ.Nr. 8336. **Karlsruhe.** Ueber das Vermögen des Kürschners Rudolf Schultz in Karlsruhe wurde durch Beschluß Gr. Amtsgerichts hierselbst auf Antrag eines Konkursgläubigers und da der Schuldner seine Zahlungsunfähigkeit eingeräumt hat, heute am 8. März 1889, Vormittags 9 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet.

Herr W. Merke jr., Kaufmann in Karlsruhe, wurde zum Konkursverwalter ernannt.

Konkursforderungen sind bis zum 30. März 1889 bei dem Gerichte anzumelden.

Es ist zur Beschlußfassung über die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falls über die in § 120 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf Montag den 8. April 1889, Vormittags 10 Uhr, vor dem Großh. Amtsgerichte hierselbst — Akademiestraße Nr. 2, II. Stock, Zimmer Nr. 13 — Termin anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, ist aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 30. März 1889 Anzeige zu machen.

Karlsruhe, den 8. März 1889.
Gerichtsschreiberei Gr. Amtsgerichts.
W. Frank.

Verschollenheitsverfahren.

U.90.2. Nr. 4077. **Offenburg.** Nachdem auf die diesseitige Aufforderung vom 4. Februar 1888, Nr. 2383, innerhalb Jahresfrist keine Nachricht über den Verbleib des Schuhmachers (nicht Schreiners)

Andreas Bürkle

von Schutterwald eingelaufen ist, wird derselbe für verschollen erklärt und dessen muthmaßliche Erben: Maria Bürkle, vertreten durch ihre Mutter, August Bürkle Witwe in Heppenheim, Valentin Bürkle in Langhurst, Cäcilia Bürkle, Ehefrau des Ambros Beathalter, Bahnwart, Josef Bürkle, Schreiner, Magdalena Bürkle unter Vormundschaft des Landwirths Christoph Herrmann, Letztere sämmtlich in Schutterwald, in den fürsorglichen Besitz seines Vermögens eingewiesen.

Offenburg, den 20. Februar 1889.
Großh. bad. Amtsgericht.
Dies veröffentlicht
Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts:
C. Beller.

Entmündigungen.

U. 127. Nr. 4729. **Offenburg.** Der ledige, 21 Jahre alte Karl Späth von Urloffen wurde durch diesseitigen Beschluß vom 23. Februar l. J., Nr. 4320, wegen Geisteskrankheit im Sinne des L.R.S. 489 entmündigt.

Offenburg, den 27. Februar 1889.
Großh. bad. Amtsgericht.
Dr. Müller.

U.136. Nr. 11,061. **Mannheim.** Privatmann Josef Gerhard Bögele von Mannheim, z. Zt. in Ahrweiler, wurde am 20. Februar 1889, Nr. 10,258, im Sinne des L.R.S. 489 entmündigt.

Mannheim, den 2. März 1889.
Großh. bad. Amtsgericht 4.
Dr. Maas.

Verbeistandung.

U.105. Nr. 2043. **Neckarbischofsheim.** Der ledige, 21 Jahre alte Landwirth Jakob Kaufmann in Helmhof wurde durch Beschluß vom 1. d. M., Nr. 2043, wegen Verschwendung gemäß L.R.S. 513 verbeistandet, ihm somit verboten, ohne Beiwirkung eines Beistandes Vergleiche abzuschließen, Anleihen aufzunehmen, Kapitalien zu erheben, dafür Empfangsscheine zu geben, Güter zu veräußern oder zu verpfänden und hierüber zu rechten.

Neckarbischofsheim, 2. März 1889.
Großh. bad. Amtsgericht.
Volkert.

Erbeinweisungen.

U.98.2. Nr. 6330. **Pforzheim.** Nachdem von Seiten der gesetzlichen Erben auf die Erbschaft verzichtet wurde, hat die Witwe des Johann Georg Hoffäß, Christine, geb. Bückel von Göbrichen, den Antrag gestellt, sie in die Gewähr des Nachlasses ihres verstorbenen Ehemannes einzusetzen.

Wir werden diesem Gesuch entsprechen, wenn nicht binnen 6 Wochen Einsprachen hiegegen dahier erhoben werden.

Pforzheim, den 25. Februar 1889.
Großh. bad. Amtsgericht.
gez. Frey.
Dies veröffentlicht:
Pforzheim, den 1. März 1889.
Der Gerichtsschreiber:
Sigmund.

U.152.3. Nr. 2871. **Radolfzell.** Die Witwe des Metzgermeisters Josef Streit, Susanna, geb. Engelmann in Rielasingen, hat um Einweisung in Besitz und Gewähr der Verlassenschaft ihres Ehemannes gebeten. Etwaige Einwendungen sind binnen 3 Wochen geltend zu machen, indem sonst dem Gesuche stattgegeben wird.

Radolfzell, den 5. März 1889.
Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts:
Häusler.

U.153.1. Nr. 3535. **Lörrach.** Das Großh. Amtsgericht Lörrach hat heute beschlossen:

Nachdem auf die diesseitige Bekanntmachung vom 15. v. Mts., Nr. 1349, Einsprachen nicht erhoben wurden, wird die Witwe des Wirths Eduard Friedrich Sturm von Hüsingen, Anna Maria, geb. Herbster in Basel, in Besitz und Gewähr des Nachlasses ihres Ehemannes mit Vorbehalt der Rechtswohlthat des Erbverzeichnisses eingewiesen.

Lörrach, den 25. Februar 1889.
Der Gerichtsschreiber
des Großh. bad. Amtsgerichts:
Appel.

Erbvorladungen.

T.572. **Freiburg.** Der nach Amerika entwichene Karl Josef Thoma von St. Georgen ist zur Erbschaft seiner am 25. Februar d. J. verstorbenen Mutter, Ludwig Thoma Ehefrau, Martina, geb. Ehret von St. Georgen, kraft Gesetzes berufen.

Da sein Aufenthaltsort unbekannt ist, so wird er hiermit

mit Frist von 3 Monaten

zur Vermögensaufnahme und den Theilungsverhandlungen mit dem Bedeuten vorgeladen, daß wenn er nicht erscheint, die Erbschaft Denen zugetheilt wird, welchen sie zukäme, wenn der Vorgeladene zur Zeit des Erbanfalles nicht mehr am Leben gewesen wäre.

Freiburg, den 2. März 1889.
Großh. Gerichtsnotar
Th. Andlauer.

T.589. **Bruchsal.** Kornelius Just von Kronau, welcher im Jahre 1849 nach Amerika ausgewandert, ist zur Erbschaft seiner in Amsterdam verstorbenen Schwester, Wilhelmine Just von Kronau, mitberufen.

Da der Aufenthalt desselben dahier unbekannt ist, so wird er hiermit aufgefordert, binnen

drei Monaten,

von heute an gerechnet, bei dem unterzeichneten Theilungsbeamten sich zu melden, widrigenfalls das Nachlaßvermögen vertheilt wird und er keine Berücksichtigung findet.

Bruchsal, den 2. März 1889.
Großherzogl. Notar
J. Eckstein.

Erbvorladungen.

T.568. **Gengenbach.** Johann Adam Erbacher, Wagner, geboren am 29. November 1825, und Franz Peter Erbacher, Gerber, geboren am 7. Febr. 1830, beide von Buchen, sind an dem Nachlasse ihrer am 25. Januar 1889 zu Ortenberg verstorbenen ledigen Nichte, Laura Erbacher, miterbberechtigt.

Da deren Aufenthaltsort nicht bekannt ist, so werden dieselben oder ihre etwaigen Rechtsnachfolger aufgefordert, ihre Erbansprüche

binnen drei Monaten

bei dem Unterzeichneten geltend zu machen, widrigenfalls der Nachlaß so vertheilt würde, wie wenn die Vorgeladenen zur Zeit des Erbanfalles nicht mehr am Leben gewesen wären

Gengenbach, den 2. März 1889.
Der Großh. Notar:
Rubi.

T. 594. **Buchen.** Anton Hemberger von Buchen, früher Schuhmacher, jetzt Bauschreiner in Amerika, wird aufgefordert, seine Ansprüche an den Nachlaß seiner Mutter, der Ehefrau des Maklers Johann Hemberger, Marie Eva, geb. Gumber von Buchen,

binnen drei Monaten

geltend zu machen, widrigens er von der Erbschaft ausgeschlossen würde.

Buchen, den 23. Februar 1889.
Großh. bad. Notar
J. Serger.

T.596.1. **Säckingen.** Donat Probst von Wallbach, der im Jahr 1870 nach Amerika auswanderte und im Jahr 1885 in Independence Montgomery County im Staate Kansas wohnte, jetzt aber vermißt ist, oder, wenn er nicht mehr lebte, seine ehelichen Kinder, sind kraft Gesetzes zum Nachlaß der dahier verstorbenen Fabrikarbeiterin Paulina Probst ledig von Wallbach miterbberechtigt und werden hiemit zur Vermögensaufnahme und zu den Theilungsverhandlungen unter der Aufforderung eingeladen, ihre Erbansprüche innerhalb

drei Monaten

dahier geltend zu machen, ansonst die Erbschaft Denjenigen zugetheilt wird, denen sie zukäme, wenn sie zur Zeit des Erbanfalles nicht mehr am Leben gewesen wären.

Säckingen, den 6. März 1889.
Der Gr. Notar:
Schupp, Gerichtsnotar.

T. 597. **Pfullendorf.** Karl Gmeinder, Landwirth von Aach, ist zum Nachlasse seines Bruders, Max Gmeinder, Landwirth von Aach, mitberufen. Da sein derzeitiger Aufenthalt unbekannt ist, wird er aufgefordert,

binnen drei Monaten

seine Erbansprüche bei dem Unterzeichneten geltend zu machen, widrigenfalls die Erbschaft Denjenigen zugetheilt würde, welchen sie zukäme, wenn er zur Zeit des Erbanfalles nicht mehr am Leben gewesen wäre.

Pfullendorf, den 6. März 1889.
Großherzogl. Notar
Helbling.

Zwangsversteigerung.

T.606. **Offenburg.**

Steigerungs-Ankündigung.

Infolge richterlicher Verfügung werden die zur Konkursmasse des Lindenwirths **Michael Braun von Durbach** gehörigen, unten beschriebenen Liegenschaften

Freitag den 22. März 1889, Vormittags ½11 Uhr,

in dem Rathhause in Durbach öffentlich zu Eigenthum versteigert und endgiltig zugeschlagen, wenn der Anschlag auch nicht erlöst wird.

Ein zweistöckiges Wohnhaus mit Realwirthschaftsgerechtigkeit zur Linde mit Balkenkeller, besonderm Anbau mit Zimmern u. Balkenkeller nebst Scheuer, Stallung, Waschhaus und Remise mit Tanzboden, nebst

15 Ar 30 Meter Hofraithe,
18 „ 88 „ Hausgarten und
53 „ 28 „ Wiesen

auf dem Lindenplatz in Durbach an dem Lautenbacherweg, neben Baptist Müller und Franz Geiler gelegen.

Brandversicherungsanschlag 18900 M.

Gerichtlicher Anschlag 24,000 M.

Vermöge der gesunden und freundlichen Lage des Anwesens wäre einem tüchtigen Wirthe Gelegenheit zu sicherem Auskommen geboten.

Fremde Steigerer haben ihre Zahlungsfähigkeit durch Vorlage von Vermögenszeugnissen nachzuweisen.

Der Kaufschilling ist vom Steigerungstage an zu 5% zu verzinsen und zu ¼ baar und der Rest in drei vom Steigerungstage an laufenden Jahresterminen zu bezahlen.

Offenburg, den 4. März 1889.
Der Vollstreckungsbeamte:
Sommer, Notar.

Strafrechtspflege.

Ladungen.

T. 630.1. Nr. 6419. **Karlsruhe.**

1. Paul Dörflinger, geb. 21. Juli 1864 zu Buch, zuletzt in Grünwinkel,
2. Wilhelm Kuhn, geb. 28. Dezbr. 1866 zu Heimbach, zuletzt in Sulzfeld,
3. Karl Wilhelm Ott, geb. 21. Oktober 1867 zu Teutschneureuth, zuletzt daselbst,
4. Viktor Hopp, geb. 1. April 1865 zu Emmerich, zuletzt dahier,

werden beschuldigt, als Wehrpflichtige in der Absicht, sich dem Eintritte in den Dienst des stehenden Heeres oder der Flotte zu entziehen, ohne Erlaubniß das Bundesgebiet verlassen oder nach erreichtem militärpflichtigen Alter sich außerhalb des Bundesgebiets aufgehalten zu haben,

Vergehen gegen § 140 Abs. 1 Nr. 1 St.G.B.

Dieselben werden auf

Mittwoch den 8. Mai 1889, Vormittags 8½ Uhr,

vor die I. Strafkammer des Gr. Landgerichts hier zur Hauptverhandlung geladen.

Bei unentschuldigtem Ausbleiben werden dieselben auf Grund der nach § 472 der Strafprozeßordnung von dem Civilvorsitzenden der Ersatzkommissionen zu Waldshut, Hall, Karlsruhe und Wesel über die der Anklage zu Grunde liegenden Thatsachen ausgestellten Erklärungen verurtheilt werden.

Karlsruhe, den 8. März 1889.
Großh. Staatsanwaltschaft.
Uebel.

T. 633. 1. Nr. II. 4541. **Mannheim.** Der am 10. März 1864 in Ingolstadt geborne, zuletzt in Mannheim wohnhaft gewesene Bäcker Josef Groasser, z. Zt. an unbekannten Orten abwesend, wird beschuldigt, daß er als beurlaubter Reservist ohne Erlaubniß ausgewandert sei, — Uebertretung gegen § 360 Ziff. 3 R.St.G.B. — Derselbe wird auf Anordnung des Gr. Amtsgerichts 6 dahier zur Hauptverhandlung auf:

Mittwoch den 1. Mai 1889, Vormittags 8 Uhr,

vor das Schöffengericht dahier mit dem Anfügen geladen, daß er bei unentschuldigtem Ausbleiben auf Grund der vom Kgl. Landwehrbezirks-Kommando Bremen am 28. Februar 1889 ausgestellten Erklärung werde verurtheilt werden.

Mannheim, den 8. März 1889.
Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts:
Hörst.

Oeffentliche Aufforderung.

T.637. J.Nr. 416 I. **Mosbach.** Der dienstuntaugliche Grenadier Josef Falk, geboren am 18. Juni 1862 zu Sennfeld, Amt Adelsheim, welcher am 14. Juli 1888 als unsicherer Dienstpflichtiger bei der 3. Kompagnie des 2. Badischen Grenadier-Regiments „K. W. I." Nr. 110 eingestellt und am 20. Septbr. 1888 als zum Militärdienst zeitig untauglich zur Disposition der Ersatz-Behörden entlassen wurde, kann nicht ermittelt werden.

Der p. Falk hat sich am 6. Oktober bei seiner Kontrolstelle auf Reisen abgemeldet und haben die eingeleiteten Erhebungen ergeben, daß derselbe aller Wahrscheinlichkeit nach unerlaubt nach Amerika ausgewandert ist.

Der Genannte wird daher aufgefordert, sich innerhalb 3 Wochen bei dem unterzeichneten Kommando zu gestellen, widrigenfalls das gerichtliche Verfahren gegen denselben eingeleitet werden wird.

Mosbach, den 8. März 1889.
Königliches Bezirks-Kommando.

Verm. Bekanntmachungen.

T.616.2. Nr. 1102. **Offenburg.**

Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Die Arbeiten zur Errichtung eines neuen Bahnwartshauses auf dem Bahnhof Ortenberg sollen im Submissionswege vergeben werden und sind veranschlagt:

	M.	₰
I. Grab- und Maurerarbeit	3362	80
II. Steinhauerarbeit	416	25
III. Gypserarbeit	349	01
IV. Zimmerarbeit	1058	96
V. Schreinerarbeit	433	20
VI. Schlosserarbeit	259	50
VII. Glaserarbeit	160	36
VIII. Blechnerarbeit	215	09
IX. Anstreicherarbeit	196	29
Summa	6451	46

Die Submissionsangebote auf die Einzel- oder Gesammtarbeiten sind verschlossen und mit der nöthigen Aufschrift versehen portofrei längstens bis

Samstag den 16. März d. J., Mittags 12 Uhr,

an den Unterzeichneten einzusenden.

Pläne, Voranschlag und Bedingungen liegen auf diesseitigem Bureau zur Einsichtsnahme auf.

Offenburg, den 5. März 1889.
Der Großh. Bahnbauinspektor.

Arbeit-Vergebung.

T.415.3. Die Glaser-, Schreiner-, Schlosser- und Tüncherarbeiten für den Neubau des **Landesbades** in **Baden** sollen nach Angeboten auf Einzelpreise zur Ausführung vergeben werden.

Die Werkzeichnungen und Arbeitsbedingungen sind vom 4. bis 14. März d. Js. zu den üblichen Bureaustunden in dem Geschäftszimmer des Großh. Baumeisters Forschner, im Gebäude des jetzigen Armenbades, II. Stock, in Baden, Gernsbacherstraße Nr. 43, aufgelegt, woselbst auch die Formulare für die einzelnen Arbeiten in Empfang genommen werden können.

Die Angebote sind bis längstens **Donnerstag den 14. März, Abends 6 Uhr**, versiegelt bei obengenanntem Baubeamten einzureichen.

Großh. Baudirektion.
Dr. Josef Durm.
Forschner.

Holzversteigerung.

T.588.2. Nr. 160. Die Gr. Bezirksforstei Villingen versteigert am **Samstag dem 16. März l. J.** im Ochsen zu Beckhofen aus dem Domänenwald Weißwald-Honberg mit Borgfrist bis 1. November l. J.:

Nachmittags 1 Uhr: 61 tannene Stämme I., 22 II., 11 III., 19 IV., 287 V. Klasse und 34 Sägklötze.

Nachmittags 2 Uhr: 380 Ster Nadel-Scheit- und Prügelholz und 3500 Normalwellen. — Domänenwaldhüter Kaltenbach in Ueberauchen zeigt das Holz vor und fertigt Auszüge.

Druck und Verlag der G. Braun'schen Hofbuchdruckerei.